

Gen, 24.

Witweide auch selige Ehwirtin: dann auch der Ehrwürdige vnd Wolgelarte Herr Nicolaus Römer/ Pfarr zur Erla. Dabey hat sich der HERR Iesus als ein rechter milber Freund erzeiget / vnd ihr sein gantzes Verdienst den Glaubenden / den heiligen Geist / die Berechtigkeitt die für Gott gilt / geschencket vnd verehret das ist tausent mal mehr vnd besser als die Spangen vnd Armringe / die Eleasar der Rebeccen verehret / da er bey einem Brun mit ihr bekant wurde.

Weil denn der HERR Iesus dem lieben Kind so viel verehret / haben die Eltern dasselbe von Jugend auff / neben den andern Schwesterlein theils in der Schulen theils zu Hause zur Gottseligkeit Zucht Tugend vnd Erbarkeit halten / vnd in der Zucht vnd Vermahnung zum HERRN erziehen wollen. Es hat sich aber das liebe Kind weil gar ein liberale ingenium bey ihm verspüret / zu allen selbst sich zu schicken wissen / vnd von Jugend auff sich fleissig gebüet das es dem HERRN Iesum ihren besten Freund nicht möchte erzürnen / oder der new auffgerichteten Freundschaft einen Schandfleck anhängen.

Senn einmal ist sie fluchen schelten vnd ungescheidenen Worten von Hertzen feind gewesen / wenn sie einmal von einem Kind oder Schul Schwesterlein etwas ungebührliches gehöret / ist sie desselben als bald müßig gangen: Hat sie etwas von Besinde ungebührliches gesehen / oder andern Schwesterlein gehöret / so hat sie es den Eltern gar schmerzlich geklaget.

So

